



Rathaus Umschau

Montag, 20. Mai 2019

Ausgabe 095

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder per WhatsApp
unter [muenchen.de/ru-abo](https://www.muenchen.de/ru-abo)*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	3
› Naturnaher Park in Baumkirchen Mitte: Eröffnung mit Führungen	3
› Pilotversuch: Saisonales Fahrradparken am Rotkreuzplatz	4
› Wettbewerb Neubau Prinzregentenstraße: Arbeiten ausgestellt	5
› Spielplatz an der Schlossmauer gesperrt	5
› Ortskern Ramersdorf: Planungsunterlagen liegen aus	6
› AWM macht mit bei der „Aktion Biotonne Deutschland“	7
› Filmmuseum: „Die Unberührbare“ als Hommage an Hannelore Elsner	8
› Stadtmuseum zeigt Fotoausstellung von Sebastian Riemer	8
› Bauzentrum: Infoabend zu Bau- und Sanierungsmaßnahmen	9
Antworten auf Stadtratsanfragen	10
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Sonntag, 26. Mai, zirka 14 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal

Achtung: Geänderte Uhrzeit und Akkreditierungsfrist!

Oberbürgermeister Dieter Reiter empfängt den FC Bayern München zur Titelfeier im Rathaus. Im Anschluss feiert die Mannschaft auf dem Rathaus-Balkon mit ihren Fans auf dem Marienplatz.

Achtung Redaktionen: Für Fotografen und Kamerateams wird an der Mariensäule wieder ein eigenes Podest aufgebaut. Zugang zum Podest und Einlass ins Rathaus ist nur mit einem speziellen Arbeitsausweis möglich. Akkreditierungswünsche bitte bis **spätestens Dienstag, 21. Mai**, per E-Mail an presseamt@muenchen.de.

Heute, Montag, 20. Mai, 18 Uhr, Referat für Stadtplanung und Bauordnung (Hochhaus), Blumenstraße 28b, Foyer

Stadtbaurätin Professorin Dr.(l) Elisabeth Merk eröffnet zusammen mit Marian von Mitschke-Collande, Geschäftsführer der MC Grundstücksgesellschaft, die Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten für den Neubau eines modernen Technologie-Campus mit Büros, Gewerbe und Gastronomie an der Prinzregentenstraße. Das Wettbewerbsareal befindet sich auf dem Firmengelände der Giesecke + Devrient GmbH, das neu entwickelt werden soll.

(Siehe auch unter Meldungen)

Mittwoch, 22. Mai, 14 Uhr, Eingang Landschaftspark Baumkirchen Mitte, nahe Hermann-Weinhauser-Straße 31

Stadtbaurätin Professorin Dr.(l) Elisabeth Merk eröffnet zusammen mit Stefan Ondracek, Leiter der Baurechtsschaffung CA Immo Deutschland, sowie dem Vorsitzenden des Bezirksausschusses 14 Berg am Laim, Robert Kulzer, den neuen Landschaftspark im Quartier Baumkirchner Mitte. Auf dem vormals brachliegenden Areal des ehemaligen Bahnausbesserungswerks IV in Berg am Laim ist ein neues, gemischt genutztes Stadtquartier entstanden. Gut 50 Prozent des Grundstücks wurden als „ökologische Vorrangfläche“ erhalten und zu einem einzigartigen Gleispark entwickelt, der jetzt öffentlich zugänglich ist.

(Siehe auch unter Meldungen)

Donnerstag, 23. Mai, 11 Uhr, Gasteig, Rosenheimer Straße 5, Empore Carl Orff Saal

Gemeinsame Pressekonferenz des Kulturreferats und der Regionalgruppe Süd des Verbands unabhängiger Musikunternehmen (VUT) zum 10. Klangfest München mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers und den Orga-

nisatoren, die das Jubiläumsprogramm des Events, das am Samstag, 8. Juni, stattfindet, im Gasteig vorstellen. Die Pressekonferenz wird musikalisch vom Künstlerduo Saltyskin untermalt.

Donnerstag, 23. Mai, 18 Uhr, Mensa der Grundschule an der Berg-am-Laim-Straße 142

Bei seiner Bürgersprechstunde vor Ort steht Oberbürgermeister Dieter Reiter den Münchnerinnen und Münchnern aus dem Stadtbezirk 14 (Berg am Laim) Rede und Antwort. Zur Bürgersprechstunde wurden 200 Bürgerinnen und Bürger persönlich eingeladen.

Achtung Redaktionen: Um den Charakter der Veranstaltung und die Persönlichkeitsrechte der Teilnehmer zu wahren, sind während der Bürgersprechstunde leider keine Foto- und Filmaufnahmen möglich. Es werden aber unter www.muenchen.de/ob-sprechstunde Aufnahmen des städtischen Fotografen zur Verfügung gestellt.

Donnerstag, 23. Mai, 18 Uhr, Festsaal des Alten Rathauses

Bürgermeisterin Christine Strobl begrüßt im Rahmen des Stehempfangs „München dankt“ bürgerschaftlich engagierte Bürgerinnen und Bürger.

Donnerstag, 23. Mai, 18 Uhr, Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1

Eröffnung der Kabinettausstellung „FORUM 049: Sebastian Riemer – Archivarische Empathie“

Achtung Redaktionen: Eine Pressevorbesichtigung ist am Donnerstag, 23. Mai, um 11 Uhr möglich.

(Siehe auch unter Meldungen)

Meldungen

Naturnaher Park in Baumkirchen Mitte: Eröffnung mit Führungen

(20.5.2018) Auf dem ehemaligen Bahnbetriebswerk IV München in Berg am Laim ist in den letzten Jahren mit „Baumkirchen Mitte“ ein neues Stadtquartier mit einer lebendigen Mischung aus Wohnen, Arbeiten, Einkaufen und Freizeit entstanden. Rund die Hälfte des Areals wurde dabei aufgrund der besonderen ökologischen Bedeutung nicht bebaut, sondern als ökologische Vorrangfläche erhalten und zu einem einzigartigen Park entwickelt, der nun am Mittwoch, 22. Mai um 14 Uhr von Stadtbaurätin Professorin Dr.(l) Elisabeth Merk, Stefan Ondracek, CA Immo Deutschland, sowie Robert Kulzer, Vorsitzender des Bezirksausschusses 14 Berg am

Laim, eröffnet wird. An diesem Tag werden auch öffentliche Führungen für interessierte Bürgerinnen und Bürger angeboten, ebenso am Freitag, 24. Mai, in der Zeit zwischen 15 und 17 Uhr.

Die Besucherinnen und Besucher erwartet ein naturnaher Park, geprägt von Birken im Wechsel mit offenen Standorten, den man über Stege mit Aussichtsplattformen auf besondere Weise für sich entdecken und erleben kann – ohne die empfindliche Flora und Fauna zu belasten. Dabei kann man auf Infotafeln mehr zum Thema Naturschutz erfahren, denn gerade die Trockenstandorte von stillgelegten Gleisanlagen sind ein besonderer Lebensraum für seltene Tierarten. Außerdem gibt es einige wertvolle Informationen zur Geschichte des Ortes zum Nachlesen. Die dortige Bahnschneise hat den Stadtteil ebenso geprägt wie der im 19. Jahrhundert stattgefundene Lehmabbau.

Im bebauten Bereich gegenüber des Parks sind begrünte Höfe und Dachgärten auf allen Wohngebäuden angelegt. Am südlich angrenzenden, ehemaligen Rosenheimer Bahndamm entstehen zwei öffentliche Spielplätze. Die Grundlage für das neue Viertel mit den mäandrisch angeordneten Bauten und dem linearen neuen Gleispark schuf ein städtebaulicher und landschaftsplanerischer Wettbewerb, aus dem die Arbeit des Planungsteams Ebner and Friends Architekten (Wien) mit Mahl Gebhard Konzepte, Landschaftsarchitekten (München) als Siegerkonzept hervorging. Rund 560 neue Wohnungen und 650 Arbeitsplätze wurden in den letzten Jahren dort geschaffen.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Pilotversuch: Saisonales Fahrradparken am Rotkreuzplatz

(20.5.2019) Nach dem „Flex-Parken“ an der Technischen Universität München startet die Landeshauptstadt München einen weiteren Pilotversuch zum Fahrradparken auf Autostellplätzen. Künftig können Räder in der Schulstraße am Rotkreuzplatz in den Sommermonaten am Straßenrand, wo bislang Autos geparkt haben, abgestellt werden. Die Regelung gilt von Donnerstag, 23. Mai, bis 31. Oktober für 24 Stunden am Tag.

Am Rotkreuzplatz werden die vielen Geschäfte im Sommer häufig mit dem Rad aufgesucht. Deshalb sind die Gehwege oft zugeparkt. Der Pilotversuch „Saisonales Parken“ soll Abhilfe schaffen. Die ausgewiesenen Fahrradparkplätze befinden sich im nördlichen Bereich der Schulstraße direkt an der Kreuzung mit der Nymphenburger Straße auf Höhe des Eiscafés Sarcletti. Zwei Autoparkplätze werden dafür umgewandelt.

Der Wechsel des Parkens nach Jahreszeiten ist eine neue Sonderform, mit der die Landeshauptstadt München den stark schwankenden, saisonalen Bedarf an Fahrradabstellplätzen decken möchte. Die Fußwege erhalten dadurch wieder eine größere Aufenthaltsqualität. Zusätzlich zum Rotkreuz-

platz werden weitere Standorte geprüft und bei Eignung in Abstimmung mit dem betroffenen Bezirksausschuss umgesetzt.

Das Pilotprojekt läuft zwei Jahre und wird vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung evaluiert. Danach werden die Erkenntnisse dem Stadtrat vorgelegt. Im Jahr 2020 wird die Regelung bereits von 1. April bis 31. Oktober gelten. Informationen zum Flex-Parken und zum saisonalen Parken sind im Internet unter muenchen.de/verkehrsplanung zu finden.

Wettbewerb Neubau Prinzregentenstraße: Arbeiten ausgestellt

(20.5.2018) Der Realisierungswettbewerb für einen Neubau mit Büros, Gewerbe und Gastronomie sowie Tiefgarage an der Prinzregentenstraße 159 ist entschieden. Der erste Preis ging an 03 Architekten mit Studio Vulkan Landschaftsarchitekten. Bis Freitag, 31. Mai, können der Siegerentwurf und die weiteren Arbeiten im Erdgeschoss des Referats für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28b, 8 bis 18 Uhr, besichtigt werden. Eröffnet wird die Ausstellung heute um 18 Uhr von Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk.

Das Wettbewerbsgrundstück auf dem Firmengelände der Giesecke + Devrient GmbH im Stadtbezirk Bogenhausen befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zum gerade neu entstehenden Bogenhausener Tor mit den Bavaria Towers. Zusammen mit ihnen wird der Neubau des modernen Technologie-Campus mit einer Geschossfläche von rund 42.000 Quadratmetern einen städtebaulich wichtigen Stadteingang bilden. Hochwertige Fassaden, ruhige Innenhöfe und für die umliegenden Anwohnerinnen und Anwohner nutzbare Freiräume und Wegeverbindungen werden das Quartier beleben.

Im Zuge der Standortoptimierung für die bauliche Neuentwicklung des südwestlichen Grundstücksteils führte die MC Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG als 100 prozentige Tochtergesellschaft der MC Familiengesellschaft mbH, Eigentümer der Giesecke + Devrient GmbH mit Sitz in München, Anfang Mai 2019 den Realisierungswettbewerb durch. Am Planungswettbewerb nahmen insgesamt elf Arbeitsgemeinschaften aus Architektur und Landschaftsplanung teil.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Spielplatz an der Schlossmauer gesperrt

(20.5.2019) Die Spielgeräte des Spielplatzes „An der Schlossmauer“ an der Margit-Schramm-Straße im Stadtbezirk Neuhausen-Nymphenburg bestehen weitgehend aus Holz. Bei der turnusmäßigen Spielplatzkontrolle wurde bei den Spielgeräten ein Befall mit einem holzerstörenden Pilz festgestellt. Die anschließende Untersuchung durch einen Sachverständigen

bestätigte den Befall. Deshalb musste der Spielplatz ab sofort gesperrt werden.

Die Spielgeräte werden nun abgebaut. Voraussichtlich noch vor den Pfingstferien wird der Sandspielbereich wieder zur Nutzung freigegeben. Gleichzeitig werden neue Spielgeräte ausgeschrieben, bestellt und baldmöglichst aufgestellt.

Ortskern Ramersdorf: Planungsunterlagen liegen aus

(20.5.2019) Die Vollversammlung des Stadtrats hat am 24. Oktober 2018 beschlossen, für das Gebiet Rosenheimer Straße (östlich/westlich), Kirchseeoner Straße (südlich), Innsbrucker Ring (nordwestlich) den Flächennutzungsplan mit integrierter Landschaftsplanung für den Bereich VI/37 zu ändern sowie einen Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 1508 a aufzustellen. Vorrangiges Planungsziel ist es, den ensemblesgeschützten Ortskern von Ramersdorf wieder zu beleben und durch eine Neuordnung der Verkehrswege, der Fuß- und Radwege, der Grün- und Freiflächen sowie der Stadtgestalt aufzuwerten.

Die Unterlagen, aus denen sich die Öffentlichkeit zu den allgemeinen Zielen und Zwecken der Planung, sich wesentlich unterscheidenden Lösungen und den voraussichtlichen Auswirkungen der Planung unterrichten kann, werden von Montag, 27. Mai, mit 27. Juni an folgenden städtischen Dienststellen zur Einsicht bereitgehalten:

- beim Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28 b (Hochhaus), Erdgeschoss, Raum 071 (Auslegungsraum), barrierefreier Eingang an der Ostseite des Gebäudes auf Blumenstraße 28 a (Montag mit Freitag von 6.30 bis 18 Uhr),
- bei der Bezirksinspektion Ost, Trausnitzstraße 33 (Montag, Mittwoch, Freitag von 7.30 bis 12 Uhr, Dienstag von 8.30 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr, Donnerstag von 8.30 bis 15 Uhr),
- bei der Stadtbibliothek Ramersdorf, Führichstraße 43 (Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 10 bis 19 Uhr und Mittwoch von 14 bis 19 Uhr).

Das Planungsgebiet ist insgesamt rund 63.000 Quadratmeter groß und liegt im Umgriff des seit Dezember 2017 förmlich festgelegten Sanierungsgebietes „Ortskern Ramersdorf“. Das Gebiet umfasst den Bereich der Rosenheimer Straße. Es ist beabsichtigt, die Rosenheimer Straße zu bündeln und nach Westen zu verschwenken, um die dabei freiwerdenden Flächen neu zu ordnen und mit einem Nahversorgungsbereich mit Wohnen zu bebauen.

AWM macht mit bei der „Aktion Biotonne Deutschland“

(20.5.2019) Schon zum dritten Mal nimmt der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) an der bundesweiten Aufklärungskampagne „Aktion Biotonne Deutschland“ teil, die auch vom Bundesumweltministerium sowie von Landesumweltministerien, Abfallwirtschaftsverbänden, Handelsketten, Naturschutzbund, Städten, Gemeinden und Landkreisen in ganz Deutschland unterstützt wird. Mit Bannern informiert der AWM ab sofort bis Samstag, 8. Juni, in fast 20 Münchner Supermärkten die Verbraucherinnen und Verbraucher direkt an der Obst- und Gemüseabteilung, wie Bioabfälle am besten entsorgt werden.

Kristina Frank, Kommunalreferentin und Erste Werkleiterin des AWM: „Unser Ziel ist es, die Münchnerinnen und Münchner über die richtige Trennung und Entsorgung von kompostierbaren Küchenabfällen aufzuklären, denn leider besteht der Münchner Restmüll fast zu 40 Prozent aus organischen Abfällen, die wir viel besser nutzen könnten, wenn sie in der Biotonne landen würden. Unser Biomüll ist eine wertvolle Ressource: In München entsteht daraus in einer Vergärungsanlage Biogas, das anschließend zu Strom wird. So können pro Jahr bis zu 1.500 Münchner Haushalte mit Elektrizität versorgt werden.“

Die Gärreste werden anschließend kompostiert und können auf Wiesen und Feldern als natürliches Düngemittel eingesetzt oder mit anderen Bestandteilen zu wertvoller Münchner Blumen- und Pflanzerde vermischt werden.

Das diesjährige Leitmotiv der „Aktion Biotonne Deutschland“ lautet „Jetzt RETT'ICH die Welt!“ – und soll genau das zeigen: Jeder einzelne kann seinen Beitrag leisten und die Welt ein Stückchen besser und umweltfreundlicher machen, wenn er auf die richtige Abfalltrennung achtet. Bei einem Gewinnspiel kann jeder seine Kenntnisse zur Abfalltrennung testen und gleichzeitig etwas gewinnen. Teilnahmebedingungen und Einzelheiten gibt es unter www.aktion-biotonne-deutschland.de.

Kristina Frank: „Wichtig bei der Nutzung der Biotonne ist, keine Plastiktüten, auch keine so genannten Bio-Beutel oder gar Glas, Dosen und andere Fremdstoffe in die braune Tonne zu geben. Mit einfachen Tricks kann man Bioabfälle ohne Plastiktüte sauber und praktisch entsorgen: Zum Beispiel mit unbeschichteten Papiertüten, etwas Küchenkrepp oder ein bisschen Zeitungspapier.“

Der AWM stellt darüber hinaus jedem Münchner Haushalt kostenlos einen kleinen Bioeimer zur Verfügung, in dem man bequem Küchenabfälle sammeln kann.

Die Bioeimer sind erhältlich im Infocenter des AWM, Georg-Brauchle-Ring 29, an den Wertstoffhöfen, in der Halle 2, am Wertstoffmobil und am Biomobil des AWM, das derzeit in Laim und ab dem 27. Mai in Pasing an

verschiedenen Standplätzen vor Ort ist. Dort beantworten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des AWM gerne auch Fragen und verteilen Infomaterialien zur Bioabfallsammlung. Die einzelnen Stationen, Zeitpläne und weitere Infos sind abrufbar unter www.awm-muenchen.de/Bioabfallkampagne.

Filmmuseum: „Die Unberührbare“ als Hommage an Hannelore Elsner

(20.5.2019) Am 21. April ist Hannelore Elsner mit 76 Jahren verstorben. In Erinnerung an eine großartige Schauspielerin zeigt das Filmmuseum München, St.-Jakobs-Platz 1, am Donnerstag, 23. Mai, 19 Uhr, in der Reihe „Open Scene“ einen ihrer größten Erfolge als Charakterdarstellerin, das Drama „Die Unberührbare“ aus dem Jahr 2000 von Oskar Roehler, in dem sie die Schriftstellerin Gisela Elsner auf überragende Weise verkörpert. Inhalt zu „Die Unberührbare“: Herbst 1989, die letzten Monate der Schriftstellerin Gisela Elsner, die im Film Hanna Flanders heißt. Sie ist die Mutter des Regisseurs Oskar Roehler, der ihre tragische Vita ohne Rückblenden und in Schwarz-Weiß-Bildern erzählt. Hannas große Zeit ist vorbei, und so versucht die in München lebende linke Schriftstellerin, ihre Lebenskrise mit dickem Make-up, Kettenrauchen, Alkohol und Medikamenten zuzudecken. Möglichst bleich, mit schwarzen Balken um die Augen und mit einer ausladenden schwarzen Perücke will sie unnahbar wirken – und ihrem Leben ein Ende setzen. „Es macht mich krank, wie sich die Einheitsmenschen hier breit machen“, sagt sie einer Journalistin, die sie zu ihrer Einschätzung des Mauerfalls befragt. Die Realität hat die Illusion des „real existierenden Sozialismus“ eingeholt. Hanna beschließt, von München nach Berlin überzusiedeln um an ihre Vergangenheit anzuknüpfen, doch auch bei ihren alten Freunden stößt sie auf Mauern. Hannelore Elsner erhielt für ihre Darstellung im Jahr 2000 den Deutschen Filmpreis sowie den Bayerischen Filmpreis als beste Hauptdarstellerin. Der Eintritt kostet 4 Euro/3 Euro für Mitglieder des Fördervereins MFZ. Karten können vorbestellt werden unter Telefon 233-96450.

Stadtmuseum zeigt Fotoausstellung von Sebastian Riemer

(20.5.2019) Am Donnerstag, 23. Mai, 18 Uhr, wird die Kabinettausstellung „FORUM 049: Sebastian Riemer – Archivarische Empathie“ im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, eröffnet.

Sie ist ab Freitag, 24. Mai bis 25. August jeweils Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr zu sehen.

In seinen Fotografien geht der Düsseldorfer Künstler Sebastian Riemer (geb. 1982) den speziellen und vielgestaltigen Eigenschaften des fotografischen Bildes auf den Grund. Welche Informationen können wir schon an der Oberfläche eines Abzug sammeln? In welchem Verhältnis stehen das Lichtbild und Praktiken der Massenmedien, etwa Stereotypisierung, Retu-



schen und Manipulationen oder Authentifizierungsstrategien? Riemer wirft diese medienreflexiven Fragen konkret am Bild auf, indem er Fotografien von Fotografien herstellt. Mittels dieser Aneignung fremder Bilder und seiner eigenen Überarbeitung gelingt es ihm, fotografische Charakteristika sichtbar und zum zentralen Thema seiner Bilder zu machen.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Bauzentrum: Infoabend zu Bau- und Sanierungsmaßnahmen

(20.5.2019) Das Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10, lädt am Donnerstag, 23. Mai, von 18 bis 19 Uhr zum Infoabend „Bau- und Sanierungsmaßnahmen – das wird gefördert“ ein.

Neben dem Bund und dem Land Bayern unterstützt auch die Landeshauptstadt München mit dem Förderprogramm Energieeinsparung (FES) die Münchner Bürgerinnen und Bürger bei Maßnahmen zur Energieeinsparung und dem Umstieg auf erneuerbare Energieträger.

Im Vortrag der Architektin und Energieberaterin Gesa Lenhardt werden grundsätzliche Vorgaben zur Förderung von energieeinsparenden Maßnahmen am Haus erläutert und Hilfestellungen für den individuellen Weg zum Fördergeld gegeben. Der Eintritt ist frei.

Mehr Infos im Internet unter www.muenchen.de/bauzentrum, per E-Mail an bauzentrum.rgu@muenchen.de, Telefon 546366-0.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 20. Mai 2019

Tiefgarage Georg-Kronawitter-Platz

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Ulrike Boesser, Hans Dieter Kaplan, Renate Kürzdörfer, Bettina Messinger, Dr. Ingo Mittermaier, Christian Müller, Alexander Reissl, Heide Rieke und Jens Röver (SPD-Fraktion) vom 26.3.2019

Bürgerbegehren Altstadt-Radling

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Bettina Messinger, Alexander Reissl und Jens Röver (SPD-Fraktion) vom 29.3.2019

Da sein für München

Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Alexandra Gaßmann, Sebastian Schall und Dorothea Wiepcke (CSU-Fraktion) vom 30.10.2018

Radabstellanlagen am Hauptbahnhof und weiteren Bahnhöfen neu planen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider und Tobias Ruff (ÖDP) vom 22.11.2018

Tiefgarage Georg-Kronawitter-Platz

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Ulrike Boesser, Hans Dieter Kaplan, Renate Kürzdörfer, Bettina Messinger, Dr. Ingo Mittermaier, Christian Müller, Alexander Reissl, Heide Rieke und Jens Röver (SPD-Fraktion) vom 26.3.2019

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk:

Mit Schreiben vom 26.3.2019 haben Sie gemäß Paragraph 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird.

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:

„Die Süddeutsche Zeitung hat in ihrer Ausgabe vom 25.3.2019 über die Planungen zur Neugestaltung des Georg-Kronawitter-Platzes und die damit verbundene Planung einer vierstöckigen Tiefgarage berichtet. Im Zusammenhang mit den aktuellen Überlegungen hin zu einer autofreien Innenstadt bitten Sie die Stadtverwaltung, bei unten stehenden Fragestellungen hinsichtlich der Dimensionierung der Tiefgarage sowie den Bedarf an Fahrradabstellplätze im öffentlichen Raum um Beantwortung.“

Frage 1:

Welcher Stellplatzbedarf (zum Beispiel hinsichtlich öffentlicher Nutzung, AnwohnerInnennutzung, Stellplatzpflicht) liegt der aktuellen Planung zugrunde?

Antwort:

Gemäß Beschluss des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung vom 9.12.2015 „Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2102 Sattlerstraße (beiderseits) zwischen Fürstenfelder Straße und Färbergraben - Aufstellungsbeschluss“ (vgl. Sitzungsvorlagen Nr. 14-20/V 03481) wurden im Rahmen einer detaillierteren Tiefgaragenplanung seitens des Referats für Stadtplanung und Bauordnung in Ergänzung zu den 146 dauervermieteten Stellplätzen der Bedarf an 50 Anwohnerstellplätzen eingebracht. Zusätzlich dazu werden auch alle bauordnungsrechtlich notwendigen Stellplätze für die neue Nutzung in der neu zu errichtenden Tiefgarage untergebracht. Im weiteren Verfahren wird dabei geprüft, ob und wieviele der durch die geplanten Nutzungen ausgelösten Stellplätze für Nichtwohnnutzung beschränkt werden können. Die Höhe der Beschränkung ist abhängig von der zu entwickelnden Nutzungsmischung. Sämtliche Stellplätze sind in einer Gemeinschaftstiefgarage unterzubringen.

Grundlage für die Planungen zur Neugestaltung des Georg-Kronawitter-Platzes war ein von den potenziellen Erwerbern in Auftrag gegebenes Verkehrsgutachten, das maximal eine Anzahl von 360 Stellplätzen vorsieht, darunter 50 Anwohnerstellplätze und max. 150 Kurzzeitstellplätze. Bei dieser Größenordnung ist eine verträgliche Abwicklung der Verkehre im Hackenviertel zu erwarten.

Zum Vergleich hat das heutige Parkhaus am Färbergraben eine Kapazität von 546 Stellplätzen, darunter ca. 400 Kurzzeitstellplätze.

Frage 2:

Wie kann man in diesem Zusammenhang zu mehr Fahrradstellplätzen kommen?

Antwort:

Der Standort am Färbergraben bietet sich für dringend benötigte Fahrradabstellplätze an zentraler Stelle an. Daher wurden im Rahmen der Vorgaben zum kürzlich durchgeführten Masterplanverfahren vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung mind. 150 frei zugängliche, möglichst kostenfreie Fahrradabstellplätze für den allgemeinen Bedarf eingebracht. Mind. 50 Fahrradabstellplätze sollen dabei im Bereich der öffentlichen Verkehrsflächen und ca. 100 Fahrradabstellplätze integriert in die neu zu errichtenden Gebäude zur mehrstündigen Abstellung von Fahrrädern berücksichtigt werden. Diese Fahrradstellplätze sind als zusätzliches Angebot zu den pflichtigen Stellplätzen gemäß der Fahrradabstellplatzsatzung (FaBs) zu sehen und werden vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung im Rahmen des anstehenden Planungsprozesses weiterhin berücksichtigt.

Darüber hinaus wurde das Referat für Stadtplanung und Bauordnung gemäß Beschluss der Vollversammlung vom 23.1.2019 „Gesamtkonzeption Fahrradparken in München – Fortschreibung und Erweiterung des Fahrradstellplatzkonzeptes“ (vgl. Sitzungsvorlagen Nr. 14-20/V 08684) beauftragt, ein Gutachten zur Optimierung der Fahrradabstellsituation im Umfeld der innerstädtischen Fußgängerzonen zu beauftragen und die Umsetzung daraus resultierender Verbesserungsvorschläge in Abstimmung mit den betroffenen Referaten und den betroffenen Bezirksausschüssen zu veranlassen. Hier werden auch die Umnutzung vorhandener Kfz-Parkgaragen und dortige Einsatzmöglichkeiten von Fahrradboxen geprüft. Die Erkenntnisse aus dem Gutachten können in das anstehende Bebauungsplanverfahren eingebracht werden.

Bürgerbegehren Altstadt-Radlring

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Bettina Messinger, Alexander Reissl und Jens Röver (SPD-Fraktion) vom 29.3.2019

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk:

Mit Schreiben vom 29.03.2019 haben Sie gemäß Paragraf 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird. Aufgrund intensiver Arbeit an eiligen Beschlussvorlagen konnte die vorgegebene Frist leider nicht eingehalten werden. Ich bitte dies zu entschuldigen.

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:

„Im Juni 2018 hat der Stadtrat mit der Vorlage Nr. 14-20 / V 11740 Machbarkeitsstudien für sechs Radschnellwege in Auftrag gegeben. Fünf davon radial von der Altstadt ins Münchner Umland sowie einen tangential als Altstadtringverbindung.“

Frage 1:

Wie ist der Stand bei der Auftragsvergabe der sechs Machbarkeitsstudien?

Antwort:

Nachdem die europaweite Ausschreibungsphase im Losverfahren erfolgreich abgeschlossen wurde, wurden die Angebote im Dezember 2018 bewertet und die Zuschläge im Laufe des Januars 2019 erteilt. Am 18.02.2019 fanden die Auftaktgespräche für alle sechs Projekte statt. Die ersten Projektarbeitsgruppentermine folgten im März diesen Jahres. Die sechs Radschnellverbindungsprojekte befinden sich somit bereits seit Februar 2019 in Untersuchung.

Frage 2:

Welcher Korridor wird bei dem Radschnellring (tangentialer Altstadtring) untersucht?

Antwort:

Im Gegensatz zur Untersuchung der radialen Radschnellverbindungen, die auf Basis von bereits bestehenden Potenzialanalysen und -korridoren ausgewählt wurden, gibt es für die tangentiale Verbindung noch keinen vordefinierten Potenzialkorridor. Daher wurde in der Beschlussvorlage „Radschnellwegverbindung in München – Vergabeermächtigung“ (Vorlagen Nr. 14-20/V 11740) beschlossen, dass für dieses Projekt eine integrierte vorgelagerte Potenzialanalyse durchgeführt wird. Auf Basis von konkreten Po-

tenzialen (wichtige Quell- und Zielorte, Binnenpendlerströme, etc.) sollen zuerst Potenzialkorridore definiert werden, von denen ein bis zwei Korridore für die anschließende vertiefte Machbarkeitsuntersuchung weiter betrachtet werden. Der Untersuchungsraum für mögliche Tangentialkorridore umfasst das gesamte Stadtgebiet zwischen Altstadttring und Stadtgrenze. Eine Lage der Potenzialkorridore sowie des Vorzugskorridors, welcher im Rahmen der weiteren vertieften Machbarkeitsuntersuchung bis ins Detail vorgeplant wird, kann daher zum jetzigen Zeitpunkt nicht konkretisiert werden. Die Lagedefinition ist somit ein Untersuchungsziel des ersten Bestandteils des Auftrags – der Potenzialanalyse. Unabhängig von der inhaltlichen Bewertung zur Schaffung von Radverkehrsanlagen am Altstadttring wird eine frühzeitige Vorfestlegung auf einen konkreten Routenverlauf, wie z.B. den Altstadttring, im Rahmen dieses Radschnellverbindungsprojektes vermieden.

Frage 3:

Wann werden dem Stadtrat erste Ergebnisse, insbesondere hinsichtlich des Radschnellrings, präsentiert?

Antwort:

Die Potenzial- und vertiefte Machbarkeitsuntersuchung zur tangentialen Radschnellverbindung wird, wie die fünf anderen Radschnellverbindungsprojekte auch, vor der Sommerpause 2020 – nach knapp 1,5 Jahren Gesamtbearbeitungszeit – mit Abgabe des Endberichts abgeschlossen werden. Im Auftrag sind auch Präsentationstermine vor politischen Gremien vorgesehen, sodass eine Präsentation der Gutachterergebnisse vor offiziellem Projektende, voraussichtlich Juni 2020, auf Wunsch des Stadtrates vorgesehen werden kann, bevor die endgültigen Projektergebnisse in Form einer Beschlussvorlage dem Stadtrat vorgelegt werden.

Da sein für München

Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Alexandra Gaßmann, Sebastian Schall und Dorothea Wiepcke (CSU-Fraktion) vom 30.10.2018

Antwort Baureferentin Rosemarie Hingerl:

In Ihrem Antrag vom 30.10.2018 fordern Sie, dass der Aktionstag „Da sein für München“ im Jahr 2019 unter das Motto „Nachhaltigkeit“ gestellt wird.

Sie begründen dies wie folgt:

„Die global nachhaltige Entwicklung liegt in unserem Interesse. Fairer Wohlstand schützt vor sozialen Spannungen und stiftet Frieden. Wir unterstützen die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen. Ziel der UN-Dekade ‚Bildung für nachhaltige Entwicklung‘ (BNE) war es, Menschen durch Bildung die Möglichkeit zu geben, mit Blick auch auf nachfolgende Generationen in den verschiedensten Teilen der Welt eigenverantwortlich und verantwortungsbewusst zu denken und zu handeln. Dabei sollten besonders die komplexen Bereiche Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft in ihrer Abhängigkeit voneinander verstanden werden. Der Aktionstag eignet sich hervorragend, um die Münchnerinnen und Münchner für das Thema ‚Nachhaltigkeit‘ zu sensibilisieren und ihnen zum einen zu zeigen, was die Aussteller des Aktionstages schon auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit leisten. Zum anderen besteht seitens der Aussteller aber auch die Möglichkeit, den Münchnerinnen und Münchnern konkrete Beispiele zu geben, wie sie Nachhaltigkeit konkret in ihrem Alltag integrieren können.“

Nach Paragraph 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit i. S. von Artikel 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und Paragraph 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 30.10.2018 teilen wir Ihnen aber Folgendes mit:

Der Aktionstag DA SEIN FÜR MÜNCHEN wurde – ursprünglich als „Daseinsvorsorgetag“ – vom „Bündnis für Daseinsvorsorge“ ins Leben gerufen. Der Aktionstag stand von Anfang an unter dem Motto „Erhalt kommunaler Dienstleistungen in kommunaler Hand – gegen den Ausverkauf des Gemeinwohls“ – oder kurz: „Da sein für München“. Das allseits bekannte Motto „Da sein für München“ ist demnach seit mehr als 15



Jahren Programm. Unter ihm stellen die städtischen Referate und kommunalen Unternehmen kompakt, informativ und anschaulich dar, was sie zum Erhalt der kommunalen Daseinsvorsorge der Landeshauptstadt München – gerade auch im Sinne der Agenda2030 – leisten. Sie informieren außerdem die Bevölkerung zur weiteren globalen Entwicklung der kommunalen Dienstleistungen, aber auch zu möglichen Gefahren für die kommunale Daseinsvorsorge.

Die städtischen Referate und kommunalen Unternehmen der Landeshauptstadt München, die sich beim Aktionstag präsentieren, garantieren für die Münchnerinnen und Münchner eine flächendeckende Ver- und Entsorgung, hohe Qualität, die Einhaltung vorbildhafter ökologischer Standards und die Berücksichtigung sozialer Aspekte. Durch ihr Streben nach wirtschaftlicher und ökologischer Effizienz bieten sie zuverlässig stabile Gebühren, die wiederum zukunftsweisend investiert und nicht profitorientiert genutzt werden. Sie sichern mit ihren langfristig angelegten, ressourcen- und energieschonenden Planungen und vorausschauenden Investitionen sowie ihren umfassenden Serviceangeboten nicht nur der jetzigen Generation, sondern auch kommenden Generationen eine lebenswerte Zukunft. Damit wirken sämtliche, im Sinne der Daseinsvorsorge erbrachten und beim Aktionstag gezeigten Dienstleistungen nachhaltig. Das Motto „Da sein für München“ impliziert also das Thema „Nachhaltigkeit“ per se in all seinen Facetten und bietet den Ausstellern die Gelegenheit zu zeigen, was sie auch auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit leisten.

Wir bitten, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen, und gehen davon aus, dass der Antrag damit abschließend behandelt ist.

Radabstellanlagen am Hauptbahnhof und weiteren Bahnhöfen neu planen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider und Tobias Ruff (ÖDP) vom
22.11.2018

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk:

Sie haben am 22.11.2018 Folgendes beantragt:

„Die Stadtverwaltung wird aufgefordert erneut mit der Deutschen Bundesbahn Kontakt aufzunehmen, um Radabstellanlagen am Hauptbahnhof während des Neubaus in den kommenden Jahren zu planen und umzusetzen. Des Weiteren sollen Maßnahmen am Ostbahnhof und in Pasing zum Neubau, bzw. zur Erweiterung von dringend benötigten Radabstellanlagen untersucht und realisiert werden. Die Finanzierung von 40% der Maßnahmen sollen beim Bundesumweltministerium beantragt werden.“

Zu Ihrem Antrag vom 22.11.2018 kann ich Ihnen mitteilen, dass Ihrem Anliegen bereits durch verschiedene Projekte entsprochen wird. Wir erlauben uns daher Ihren Antrag als Brief zu beantworten. Die Fahrradabstellsituation der drei genannten Bahnhöfe Hauptbahnhof, Ostbahnhof und Pasing wird in Machbarkeitsstudien untersucht. Zudem steht die Stadtverwaltung bereits in Kontakt mit der Deutschen Bahn AG.

So ist in der „Gesamtkonzeption Fahrradparken in München – Fortschreibung und Erweiterung des Fahrradstellplatzkonzeptes“ (Vorlagen Nr.: 14-20/V 08684) vom 23.1.2019 das Vorgehen zu Fahrradabstellplätzen an ÖPNV-Haltestellen aufgeführt. Die Bedarfsermittlung und Defizitdarstellung von B+R-Anlagen in städtischer Zuständigkeit erfolgt beim Referat für Stadtplanung und Bauordnung in Zusammenarbeit mit weiteren städtischen Referaten, Park & Ride GmbH München, MVG und MVV. Hierzu tagt die Arbeitsgruppe „Optimierung B+R-Anlagen“ unter der Federführung des Referats für Stadtplanung und Bauordnung im regelmäßigen Turnus. Zugleich hat der Stadtrat im o.g. Beschluss die Stadtverwaltung beauftragt, eine Machbarkeitsstudie „Untersuchung zur Machbarkeit automatischer Fahrradparkanlagen“ zu vergeben. Diese Prüfung wird auch den Ostbahnhof und den Bahnhof Pasing betreffen.

Die Landeshauptstadt München strebt auch in Zukunft an, entsprechend dem kontinuierlich steigenden Bedarf, ausreichend viele qualitativ hochwertige Fahrradabstellanlagen an ÖPNV-Haltestellen zu schaffen.

Unter Federführung des Referates für Stadtplanung und Bauordnung bemüht sich zudem die Stadtverwaltung seit längerer Zeit, unter Einbindung

des Freistaats Bayern, in Kontakt mit der Deutschen Bahn und deren Konzerntöchtern zu treten, um die notwendigen Flächen zu erhalten.

Die Landeshauptstadt München wird auch an der Förderinitiative B+R-Offensive der DB AG teilnehmen und den Förderantrag fristgerecht einreichen. Sowohl der Ostbahnhof als auch der Bahnhof Pasing werden in diesem Rahmen von Seiten der Landeshauptstadt München vorgeschlagen. Es besteht ein großer Bedarf an Fahrradabstellanlagen an den zwei genannten Bahnhöfen, sodass eine Erweiterung an diesen Standorten zwingend notwendig ist. Zugleich möchte die Landeshauptstadt München die 40 prozentige Förderung durch das Bundesumweltministerium in Anspruch nehmen.

Im Zusammenhang mit dem Neubau des Empfangsgebäudes des Münchener Hauptbahnhofes ist eine Neuordnung und Erweiterung des B+R-Angebotes erforderlich. Aufgrund der komplexen Verknüpfungen und zeitlichen Interdependenzen mit anderen Projekten wie dem Bau der zweiten Stammstrecke und dem Vorhaltekörper für die U9 bestehen zahlreiche gegenseitige Abhängigkeiten bezüglich Flächenverfügbarkeit und Planungs-/Umsetzungszeiträumen. Im Rahmen einer Erweiterung der Planungsvereinbarung zwischen der Landeshauptstadt München und der DB Netz AG wird seitens der Deutschen Bahn eine Machbarkeitsuntersuchung für B+R-Flächen im Umgriff des Hauptbahnhofes beauftragt. Der Machbarkeitsuntersuchung soll eine Größenordnung von bis zu 3.000 Fahrradstellplätzen zu Grunde gelegt werden. Erst nach Vorlage der Ergebnisse können daraus Projekte abgeleitet und weiterverfolgt werden.

Ferner wird eine nördlich an die Gleisanlagen des Sarnberger Flügelbahnhofes angrenzende Fläche an der Arnulfstraße als möglicher Standort für ein Fahrradparkhaus betrachtet. Diese Fläche wird erst nach Abschluss der Bauvorhaben am Hauptbahnhof zur Verfügung stehen. Eine entsprechende Machbarkeitsuntersuchung liegt bereits vor. Weitere Verfahrensschritte werden derzeit geprüft.

Wie Sie sehen, ist das Referat für Stadtplanung und Bauordnung auf verschiedenen Ebenen dabei, sich der Thematik anzunehmen. Aufgrund der Randbedingungen muss gesehen werden, ob eine Umsetzung in vollem Umfang möglich ist.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Montag, 20. Mai 2019

Kommunales Denkmalkonzept (KDK) Aubing dem Stadtrat vorstellen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch und Sabine Krieger (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

Welche Kriterien gelten für eine Aufnahme in einem Clearinghaus?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (Die Linke)

München Freiham – Wie hoch sind die Infrastrukturkosten?

Anfrage Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP)

München Freiham – Wie viel Wohnraum entsteht im ersten Realisierungsabschnitt?

Anfrage Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP)

Außer-Haus-Beratungen städtischer Mitarbeiter – muss das sein?

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 20.05.2019

Kommunales Denkmalkonzept (KDK) Aubing dem Stadtrat vorstellen

Antrag

Die Verwaltung stellt dem Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung das kommunale Denkmalkonzept (KDK) für Aubing vor.

Begründung:

Nur mit Mühe konnte der Ensembleschutz für den „Dorfkern Aubing“ gerettet werden. Das KDK hat dazu einen wesentlichen Beitrag geleistet.

Auch anderen Dorfkerne droht der Verlust der Denkmalwürdigkeit. Im Rahmen der Vorstellung des KDK durch einen Vertreter des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege kann auch erörtert werden, inwiefern Gestaltungssatzungen nach Art. 81 Abs. 1 Nr. 1 der Bayerischen Bauordnung (BayBO) und Erhaltungssatzungen nach §172 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 des Baugesetzbuches (BauGB) geeignete Planungsinstrumente sind, um die Denkmalwürdigkeit von Ensembles nachhaltig zu sichern.

Darüber hinaus wäre es auch möglich, ortsbildprägende Bebauungen, bei der der Ensembleschutz nicht greift – wie beispielsweise in der Türkenstraße – besser zu schützen.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Katrin Habenschaden
Anna Hanusch
Paul Bickelbacher
Herbert Danner
Sabine Krieger

Mitglieder des Stadtrates

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 17. Mai 2019

Anfrage

Welche Kriterien gelten für eine Aufnahme in einem Clearinghaus?

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Clearinghäuser sind spezielle Wohnangebote der Stadt, in denen die Wohnfähigkeit von Wohnungslosen und von Wohnungslosigkeit bedrohten Münchnerinnen und Münchner geprüft werden sollen. In letzter Zeit erreichten uns Berichte, dass Auslastung und Nutzung der einzelnen Projekte nicht transparent dargestellt werden.

Deshalb bitten wir um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie ist die Auslastung der Clearinghäuser in München? Ich bitte um Darstellung der letzten drei Jahre, aufgeschlüsselt auf die einzelnen Standorte.
2. Wie wird die soziale Betreuung in den Clearinghäusern finanziert? Erfolgt die Finanzierung unabhängig von der Belegung oder gibt es von der tatsächlichen Belegung abhängige Fallpauschalen?
3. Welche Stellen entscheiden in der Stadtverwaltung, ob jemand in ein Clearinghaus aufgenommen wird?
4. Nach welchen Kriterien wird über einen Aufnahmeantrag von Wohnungslosen für eine Clearing-Wohnung entschieden?
5. Gibt es ein Ausschlusskriterium „psychiatrische Diagnose“ für die Aufnahme in einem Clearinghaus?
6. Gibt es Fälle, in denen die Nutzung einer Clearing-Wohnung beendet wurde, obwohl keine andere Unterkunft gefunden wurde? Landen die Betroffenen dann in der Obdachlosigkeit?

Brigitte Wolf (DIE LINKE)

Cetin Oraner (DIE LINKE)



Ökologisch-Demokratische Partei

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 20.05.2019

Anfrage

München Freiham – Wie hoch sind die Infrastrukturkosten?

Freiham ist derzeit das größte in München in Realisierung befindliche Siedlungsgebiet. Zwei weitere Siedlungsgebiete im Münchner Norden und Nordosten werden als Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme (SEM) bzw. als Kooperatives Stadtentwicklungsmodell (KOSMO) geplant.

Ich frage deshalb zum Siedlungsgebiet Freiham:

1. Bleibt es nach derzeitigem Kenntnisstand bei dem geplanten Defizit in Höhe von rund 808 Millionen Euro¹ zu Lasten des Hoheitshaushaltes der LH München?
2. Welche Einnahmen wären erzielbar gewesen und welche Ausgaben hätten eingespart werden können, wenn das gesamte Siedlungsgebiet nach dem Modell SOBON umgesetzt worden wäre? Hätte sich dann ebenfalls ein Defizit ergeben, und falls ja, in welcher Höhe?
3. Was wird nach derzeitigem Kenntnisstand die Verlängerung der U-Bahn von Pasing bis zur Endstation in Freiham kosten?

Falls die Angaben nach derzeitigem Kenntnisstand nicht genau beziffert werden können, bitte ich um Schätzgrößen.

Tobias Ruff (ÖDP)

¹ Vorlagen-Nr.: 14-20 / V 13674, unter: www.ris-muenchen.de/RII/RII/ris_vorlagen_dokumente.jsp?risid=5274018



Ökologisch-Demokratische Partei

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 20.05.2019

Anfrage

München Freiham – Wie viel Wohnraum entsteht im ersten Realisierungsabschnitt?

Freiham ist derzeit das größte in München in Realisierung befindliche Siedlungsgebiet. Es soll zu einer wesentlichen Entlastung auf dem Münchner Wohnungsmarkt führen. Ob die Entlastung sowie die erhoffte Dämpfung der Mieten in München eintritt, hängt im wesentlichen von der Art der Bebauung sowie den Eigentums- und Mietkonzepten ab.

Ich frage deshalb zum ersten Realisierungsabschnitt des Siedlungsgebietes Freiham:

1. Wie viel Wohnfläche entsteht in qm? Wie viel Geschossfläche in qm wird in den Gebäuden dafür benötigt?
2. Wie viel Gewerbe- und Bürofläche entsteht in qm? Wie viel Geschossfläche in qm wird in den Gebäuden dafür benötigt?
3. Wie viele 1-, 2-, 3-, 4- usw. Zimmer-Wohnungen und Einfamilienhäuser entstehen?
4. Für wie viele Einwohner entsteht neuer Wohnraum?
5. Wie hoch ist der Anteil der Wohnflächen und Geschossflächen für
 - a) geförderten Wohnungsbau, getrennt nach EOF, München Modell, KomPro-B, Bürgerwohnheim,
 - b) freifinanzierten Wohnungsbau im Modell des Konzeptionellen Mietwohnungsbaus (KMB),
 - c) ungebundenen, freifinanzierten Wohnungsbau?
6. Welcher Verkaufspreis pro qm Grundstücksfläche war in diesen Kategorien (Frage 5) jeweils durchschnittlich geplant und welcher wurde erzielt?
7. Welcher Verkaufspreis pro qm Wohnfläche und Geschossfläche war in diesen Kategorien (Frage 5) durchschnittlich jeweils geplant und welcher wurde erzielt?

Falls die Angaben nach derzeitigem Kenntnisstand nicht genau beziffert werden können, bitte ich um Schätzgrößen.

Tobias Ruff (ÖDP)

ÖDP - Stadtratsgruppe

Rathaus, Marienplatz 8 • Zimmer 174 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 - 92835 • E-Mail: stadtrat@oedp-muenchen.de



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
20.05.2019

Außer-Haus-Beratungen städtischer Mitarbeiter – muß das sein?

Lange Wartezeiten (etwa bei der Führerscheinstelle des KVR) und Unzulänglichkeiten bei der Terminvergabe im KVR und in den Bürgerbüros sorgen immer wieder für Unmut. Erst unlängst beschäftigte das Thema deshalb auch den Münchner Stadtrat. – Vor diesem Hintergrund ist schwer nachvollziehbar, daß städtische Mitarbeiter Termine und Beratungen auch außer Haus wahrnehmen, obwohl in den Behörden Mitarbeitermangel besteht, der immer wieder zu den bekannten Unzulänglichkeiten führt. Nichtsdestotrotz bietet etwa das Amt für Wohnen und Migration am städtischen Integrations-Vorzeigestandort „Bellevue di Monaco“ – also außerhalb der eigenen Behörde – jede Woche Arbeitsmarktberatung an, die sich gezielt an ausländische Interessierte wendet (der Link hier: <https://bellevuedimonaco.de/veranstaltung/arbeitsmarktberatung/2019-05-15/>; zuletzt aufgerufen: 20.05.2019, 02.00 Uhr; KR). Umso unverständlicher ist dieses Angebot auch angesichts der Tatsache, daß die LHM bekanntlich mit viel Geld den „München-Paß“ inklusive IsarCard S für monatlich 30,— EUR (= pro Tag 1 Euro) anbietet – damit sind auch Fahrten zu den Ämtern möglich und zumutbar, etwa zum KVR (Ausländeramt) oder zum Sozialreferat (Sozialbürgerhaus, Jobcenter, Amt für Wohnen).

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Welche derartige „Außer-Haus“-Beratungen und -Betreuungen gibt es ausschließlich für „Flüchtlinge“ und Migranten?
2. Warum werden die knappen Ressourcen und Kapazitäten an städtischen Mitarbeitern nicht besser genutzt und Vorsprachen ausschließlich in den Büroräumen wahrgenommen? Bei Außer-Haus-Terminen fallen schließlich Fahrtkosten, Fahrzeit, Arbeitszeit usw. an.

A handwritten signature in purple ink, appearing to read 'Karl Richter'.

Karl Richter
Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Montag, 20. Mai 2019

Wenn der Tierpark zum Tatort wird

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

Pressemitteilung

Wenn der Tierpark zum Tatort wird

Ende 2018 wurde Hellabrunn zur Filmkulisse für den ZDF-Freitagskrimi „Der Alte“ – an vier Tagen im Dezember drehte ein rund 50-köpfiges Produktions-Team der Neuen Münchner Fernsehproduktion die Episode „Vergiftete Freundschaft“, die am 24. Mai um 20.15 Uhr im ZDF ausgestrahlt wird.

Wer Anfang Dezember im Tierpark Hellabrunn unterwegs war, wunderte sich möglicherweise über den vollen Parkplatz und einige LKW auf dem Gelände – Grund dafür waren die aufwendigen Dreharbeiten für den ZDF-Freitagskrimi „Der Alte“, in der Hauptkommissar Richard Voss, gespielt von Jan-Gregor Kremp, gemeinsam mit Annabell Lorenz (Stephanie Stumph) und Tom Kupfer (Ludwig Blochberger) die Ermittlungen zu einem Todesfall im Tierpark aufnimmt. Die Episode handelt von einer jungen Biologin, die im Tierpark tot zusammenbricht. Als Mordwaffe entpuppt sich eine hochgiftige Schlange.

Gedreht wurde unter anderem am Flamingo-Eingang, im Aquarium, im Schildkrötenhaus und im Elefantenhaus. Letzteres wurde zum Büro der Zoo-Direktorin umfunktioniert. Tierpark-Direktor Rasem Baban zu den viertägigen Dreharbeiten: „Es war sehr spannend zu beobachten, wie Hellabrunn in kürzester Zeit zum real wirkenden Tatort mit Polizeifahrzeug und Ermittlern wurde und viele ungewöhnliche Requisiten, wie beispielsweise eine Schlangenstatue vor der Tierpark-Verwaltung, aufgebaut wurden.“ Auf die Ausstrahlung am kommenden Freitag ist Baban schon gespannt: „Natürlich sind die Ereignisse in der Serie frei erfunden und so werde ich mir die Episode mit einem Augenzwinkern anschauen.“

Die Dreharbeiten fanden hauptsächlich im Besucherbereich statt, jedoch sind in „Vergiftete Freundschaft“ natürlich auch einige tierische Bewohner zusehen. Neben den Bisons fungierten auch die Aldabra-Riesenschildkröten als Statisten. Einige Szenen wurden zudem in der Auffangstation für Reptilien in München und auf einem Gnadenhof gedreht.

„Der Alte – Vergiftete Freundschaft“ läuft am Freitag, 24. Mai 2019 um 20.15 Uhr im ZDF.

München, den 20.05.2019 / 27

Weitere Informationen:

Lisa Reiningger

Pressereferentin

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Tierparkstr. 30, 81543 München

Tel: +49(0)89 62508-718

Fax: +49(0)89 62508-52

E-Mail: presse@hellabrunn.de

Website: www.hellabrunn.de

www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Vorsitzende des Aufsichtsrates:

Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin

Vorstand:

Rasem Baban

Eingetragen in das Handelsregister

des Amtsgerichts München, HRB 42030

UST-IdNr.: DE 129 521 751